

## Werk

**Titel:** Kern, Deutsche Satzlehre

**Autor:** Erdmann, Oskar

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1883

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123\\_0027|log107](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log107)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

qvist, Forskningar på de Ural-altaiska språkens område, 2 teil De vestfinska språkens kulturord, Helsingfors 1871), die finnische cultur zur Kalevalazeit, — Finnlands natur, ihr einfluss auf den volkscharacter, *kåtor*, eine art hütten, arbeiten aus birkenrinde, ackerbau, jagd, fischfang, schiffe, räucher-kammern für fische, badstuben, buden, ställe, wagenschuppen, fuhrwerke, fracht, gesellschaftliche verhältnisse, nahrung, genussmittel, gesang (mit übersetzungen), kantelespiel, tanz, feste, brautwerbung, hochzeit, begräbnis, friedhöfe, aberglauben, — bevölkerungsstatistik, racecharacter. — die zweite abteilung enthält eine beschreibung der finnischen sammlung im Stockholmer museum. unter den anthropologischen und ethnographischen sind einige sogenannte prähistorische, dann schädel, kleidungsstücke, abbildungen von wohnhäusern, jagdgerät, waffen, küchengeräte, esszeug, spinn- und webegerät, brote, tabakspfeifen, musikinstrumente — sowol der finnisch- als schwedisch-redenden bevölkerung Finnlands —, einige gedenkmünzen. — dann finnische litteratur und litteratur über Finnland; publicationen gelehrter gesellschaften, zeitschriften, sammelwerke, geographie, topographie, reisebeschreibungen, karten, abbildungen, schriften über finnische anthropologie, ethnographie, über finnische sprache, über finnisches gemeinwesen und volks-wirtschaft, finnische altertumskunde und geschichte, finnische biographien.

Die zwei hefte Nordisches volksleben von Hazelius beschäftigen sich mit Schonen. der herausgeber hat nur einen bericht über einen großen alten bauernhof mit glasmalereien und schnitzwerk beigesteuert. außerdem finden wir eine schilderung des julfestes 1820 von Mandelgren, und einen aufsatz Über schonisches volksleben 1790 von Svanander. alles übrige stammt von Eva Vigström (s. Germ. 27, 115. 28, 107): volks-sitten, beobachtet auf einer vom nordischen museum veran-lassten reise 1881, schilderung einer hochzeit im dialect geschrieben, erzählungen aus dem volksmund aufgezeichnet, z. t. im dialect. ein märchen: die hasen des königs. etwas ähnlich Grimm KHM II nr 165 der vogel greif, näher verwandt nr 96 von Asbjørnsens Norske folke eventyr, 1871, und nr 10. 11 von Kristensens Aeventyr fra Jylland, 1881. schließlichschonenische volkslieder mit anmerkungen von SvGrundtvig, zu dessen sammlung sich hier manche parallele findet.

Trotzdem die genannten abhandlungen nicht streng wissenschaftlichen character zeigen, erhält man den günstigen ein-druck, dass in Schweden die culturhistorischen studien systematisch und mit bedeutenden mitteln betrieben werden, und dass sie sich mehr mit den gegenwärtigen verhältnissen beschäftigen als dies bei uns geschieht.

R. HEINZEL.

FRANZ KERN, Die deutsche satzlehre. eine untersuchung ihrer

grundlagen. Berlin, Nicolai, 1883. iv und 111 ss. 8°. 1,80 m. — 'die hineinmischung logischer abstractionen hat der wissenschaft der grammatik und noch mehr der schulmännischen praxis des grammatischen unterrichts unsäglich geschadet und übt noch immer ihre verderbliche wirkung aus.' wer die wahrheit dieses satzes, mit dem der verf. beginnt, an sich oder anderen erfahren hat, wird seine erörterungen und vorschläge zur vereinfachung der grammatischen terminologie mit freuden begrüßen, auch wenn er sie teilweise modifiziert oder ergänzt wünschte. Kern erkennt mit recht das wesen des satzes im verbum finitum und bekämpft die identificierung des satzes mit dem logischen urteil. für die ohne verbum ausgesprochenen worte und wortverbindungen fehlt ihm eine benennung. ich nenne dieselben von unserem heutigen standpuncte aus 'unvollkommene sätze', denn die annahme des nebeneinanderbestehens verschiedener grammatischer typen des satzes halte ich für unabweisbar und auch zur erklärang des geschichtlich gewordenen sehr dienlich, vgl. meine Otridsyntax II § 89. 90. sehr mit recht wendet K. sich ferner gegen den misbrauch des wortes 'copula'; ebenso gegen die benennung 'hilfsverba', deren gedankenlose anwendung so manchen hat vergessen lassen dass auch *haben, sein, mögen* ua., obwol sie in verbindung mit einem infinitiv oder particip dazu helfen, temporale und modale unterscheidungen genauer zu bezeichnen, als dies dem einfachen deutschen verbum möglich war, niemals aufgehört haben, das volle und einzige verbum ihres satzes zu sein — eine verkennung, die zb. bei der lehre von der wortstellung viel unheil angerichtet hat. mit scharfer satire wird der misbrauch verfolgt, nominalformen oder gar ganze wortverbindungen als 'präpositionen' zu bezeichnen. vielleicht zu weit geht die verdammung des wortes 'artikel'; für die abschwächung des pronomens der (welche nicht nur in geringerer betonung sich zeigt s. 80, sondern auch ein besonderes gebiet des gebrauches kennzeichnet, die *δείξις τοῦ νοῦ* des Apollonius) wird eine kurze bezeichnung immer erwünscht sein. ganz einverstanden dagegen bin ich mit der bekämpfung der teils unwahren, teils geschmacklosen bezeichnungen: 'verkürzte, nackte, bekleidete, zusammengezogene sätze'; gegen die nach meiner meinung mindestens ebenso verwirrenden benennungen 'adjectiv-' und 'adverbialsatz' scheint K. keine polemik mehr für nötig zu halten.

Verkannt scheint mir s. 53 die construction der Goetheschen worte: *lächelst, fremdling, über meine frage*; ich zweifle nicht dass *fremdling* als vocativ gedacht ist.

Möchte das schriftchen in recht weiten kreisen zur klärung der begriffe über die aufgabe der grammatik beitragen!

Königsberg.

OSKAR ERDMANN.